

# Vorspiel



Wir leben!  
Das Ballett  
in der Ü-63-  
Version.

## Frühling hoch drei

Die Choreografin Lea Moro bringt  
«Le sacre du printemps» mit  
älteren Menschen auf die Bühne.

«Alte weise Männer sitzen im Kreis und schauen dem Todestanz eines jungen Mädchens zu, das geopfert werden soll»: So geht die Geschichte von «Le sacre du printemps», dem Ballett zur Musik von Igor Strawinsky, in der Urversion. 110 Jahre später erfinden Menschen im Alter von 63 bis 81 Jahren ihr eigenes Frühlingsritual. Sie sagen: «Wir leben! Wir lachen! Wir spüren! Wir flirten genauso, wie wir lieben.»

Das ist: «Another Rite of Spring», Lea Moros Version von «Le sacre du printemps» für eine Gruppe von Tänzerinnen und Tänzern aus dem Tanztheater Dritter Frühling. Es gibt hier keine Opferung. Aber so etwas wie eine Reinigung. Eine Erneuerung. Lea Moro, die jetzt 36 ist, sagt, ihr Verständnis und die Wahrnehmung von Alter seien im

Verlauf des Probenprozesses zu etwas Befreiendem und abstrakt Schöner geworden.

Die sinnliche Erfahrung gehört zum Programm. 2013 hat Lea Moro selber «Le sacre du printemps» getanzt, dies in einer Soloproduktion, es war ein Ballett für einen Körper, der ganz viele Körper war. Nun hat sie in die Perspektive gewechselt. Und schaut, was andere Körper ihr voraushaben.

Das Tanztheater Dritter Frühling macht es uns vor. Denn neben Lea Moros «Another Rite of Spring» kommen in diesem Jubiläumsprojekt auch andere Choreografien zu «Le sacre du printemps» auf die Bühne: «Zopf ab» von Angelika Ächter und Katrin Ötli und «Das Opfer des Frühlingsopfers» von Philipp Egli.

Stefan Busz

S. 38

Sa 27.5., 18 Uhr, bis Do 1.6.  
Kulturmarkt, Aemtlerstr. 23, kulturmarkt.ch